

# Über das Amt des Papstes

Aus Offenbarungen Gottes an Hildegard von Bingen, Maria von Agreda, Maria Cäcilia Baij, Birgitta von Schweden, Katharina von Siena, Mechthild von Magdeburg und Jeanne d'Arc

Hildegard von Bingen

11. Ein mit der Würde des Vorsteheramtes Ausgestatteter **gilt als Stellvertreter Gottes**

.....denn wie diese Darstellung ein Menschenbild zeigt, so ist ein Mensch unter dem Triumphbogen, d. h. unter einer Amtswürde, zum Stellvertreter Gottes bestellt. Wieso? Die tiefste und vorzüglichste Weisheit ist nämlich durch die Gnade Gottes in den Mund eines geistbegabten Menschen gelegt, damit ein Mensch im Namen Gottes das Amt des Vorstehers in strenger Gerechtigkeit und Barmherzigkeit des Allerhöchsten ausübe.....

15. Die Apostel und ihre Nachfolger, d. h. die im Apostolat Tätigen, haben die eine Hauptaufgabe, die Braut Gottes mit großem Eifer liebevoll anzuleiten

.....Unter diesen Verteidigern der Kirche sind die Gründer der Kirche die ersten; sie haben sie gleich nach dem Gottessohn durch ihre Predigt auferbaut und haben dieselbe Sendung wie auch ihre Nachfolger, die als ihre besonderen Nachahmer gelten. Jene nämlich gingen voran, diese folgten; doch jene hatten den Vorrang, weil sie selbst keinen andern Vorgänger hatten, von dem sie das Beispiel des neuen Gnadenlebens erhielten, als den Sohn Gottes. Aus seinem Mund hörten sie das Wort des Lebens. Und sie übertrafen jene an Ruhm, weil sie vor den übrigen persönlich das Aufblitzen seiner Menschwerdung schauten. *Sie blicken sehr aufmerksam auf den Turm*, weil sie nicht aufhören, der Braut Gottes

beständig in der göttlichen Liebe ihres frommen Eifers zur Seite zu stehen, damit sie in voller Kraft dastehe, wie geschrieben steht.....

22. Die Würde des Leitungsamtes ist gut und zum Nutzen der Menschen von Gott angeordnet, damit sie durch sie lernen, Gott zu fürchten; wer ihr Widerstand leistet, widersteht Gott

.....Deshalb darf sich kein Gläubiger, der Gott angemessen gehorchen will, dem ihm vorstehenden Meister widersetzen. Denn er beansprucht die Ehre Gottes, dessen Schafe er bewacht und weidet, damit die Hochachtung dieser Schafe nicht an einen andern, der ein Dieb und Räuber ist, verschwendet werde.....

## María von Agreda

.....Die heiligen Evangelien und die übrigen heiligen Schriften sollst du sowohl wegen ihres Inhaltes hochschätzen als auch wegen der Art und Weise, wie der Allerhöchste ihre Abfassung veranlaßte. Der Heilige Geist hat selbst Seinen Beistand gewährt, damit die heilige Kirche über die Geheimnisse des Herrn bereichert und beglückt werde. **Dem Papst in Rom mußt du den vollkommensten Gehorsam erweisen und ihn mehr als alle anderen Menschen ehren.** Wenn du ihn nennen hörst, sollst du deine Ehrfurcht gegen ihn durch Verneigung des Hauptes bezeigen, wie wenn du den Namen meines Sohnes oder den meinigen nennen hörst. Auch ich (María) habe, so lange ich auf Erden weilte, dem Namen des Petrus meine Ehrfurcht bezeigt, so oft ich ihn aussprechen hörte. **Alle diese Übungen sind dem Herrn sehr wohlgefällig.**

**Keine ist geringfügig in Seinen Augen, wenn sie nur aus Liebe zu Ihm verrichtet wird.....**

.....Die Gnaden und Gaben wurden ihnen nämlich in größerem und geringerem Maße mitgeteilt, je nach der Vorbereitung, die ein jeder mitbrachte, und nach dem Amte, das ihm in der heiligen Kirche zufiel.

Dasselbe Verhältnis ergab sich bei den Aposteln, unter denen **Petrus** und

Johannes mit Rücksicht auf ihre hohen Ämter bevorzugt wurden; **der eine als Oberhaupt und Lenker der Kirche**, der andere als Beistand und Diener der allerseligsten Jungfrau. ....

....Ferner wünsche ich (Maria), daß die Apostel nun beginnen, den Leib und das Blut Deines und meines Sohnes zu konsekrieren, damit sie durch dieses wunderbare Opfer Dir für die Wohltat der Erlösung danken und Dich preisen. **Gib Du, o Herr, dem Petrus, Deinem Stellvertreter, den Gedanken ins Herz, daß er anordne, was Du willst!"**

Es war gerecht, daß diese Austeilung des Brotes des Lebens durch die Bemühung Maria erfolgte; war sie doch jenes vom Heiligen Geiste verheißene reiche Schiff, das uns dieses Brot vom Himmel brachte.....

.....Die weiseste Jungfrau antwortete: „**Herr, du (Petrus) bist das Haupt der Kirche und der Stellvertreter meines allerheiligsten Sohnes. Alles, was du in Seinem Namen anordnest, wird Sein allerheiligster Wille bestätigen. Mein Wille ist eins mit dem Seinen und dem deinen.**".....

Diesem Wunsche der seligsten Jungfrau pflichteten alle Apostel und Jünger bei. Es wurde bestimmt, daß am folgenden Tag nach der Taufe der Katechumenen der Leib und das Blut Christi konsekriert und Petrus, als der oberste in der Kirche, der Opferpriester sein sollte.....

....Alle erkannten, daß die Gründung der Kirche in der ganzen Welt stets in Abhängigkeit von Petrus und seinen Nachfolgern stehen solle. ....

...“..Meinen (Petrus') Sitz werde ich zuerst in Antiochien und dann in Rom nehmen." Petrus sagte dies, weil er vom Herrn den Auftrag dazu erhalten hatte. Niemals würde er sonst eine Maßnahme von solcher Wichtigkeit getroffen haben.....

Am letzten der zehn Tage feierte Petrus wieder die heilige Messe, bei der alle kommunizierten. Dann riefen sie den Heiligen Geist an und begannen ihre

Beratungen. **Zuerst ergriff Petrus als das Oberhaupt** das Wort;.....

.....Zur Bestätigung der getroffenen Entscheidung stieg der Heilige Geist vor den Augen der ganzen Versammlung sichtbar in Gestalt von Feuer ins Cönakulum herab. Dasselbe geschah auch zu Antiochien bei Verlesung des Sendschreibens. Dadurch wurden alle Gläubigen getröstet und in der **katholischen Wahrheit** befestigt.....

Ich teile dir jetzt ein Geheimnis mit: Als ich zum erstenmal aus der Hand des Petrus kommunizierte, gab Gott, der Allerhöchste, meiner Liebe eine solche Heftigkeit, daß mein Herz sich öffnete und sich meinem allerheiligsten Sohn im heiligen Sakrament gänzlich hingab, auf daß Er darin weile wie ein König auf seinem rechtmäßigen Thron. Wenn ich jetzt in der Glorie noch des Schmerzes fähig wäre, so würde er verursacht durch die entsetzliche Gleichgültigkeit und Vermessenheit, mit der die Menschen den hochheiligen Leib meines göttlichen Sohnes zu empfangen wagen.....

Aus dem VII. Buch, Kapitel 12:

„Die verfolgte Kirche und ihr apostolisches Glaubensbekenntnis“

.....*Bartholomäus*: Ich glaube an den Heiligen Geist.

*Matthäus*: Eine heilige, katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.....

María Cäcilia Baij

.....Gib dem Petrus einen festen beharrlichen Glauben; Du hast ihn ja bereits zum Grundfelsen und Haupt meiner (Jesus) Kirche bestimmt. Gib auch allen seinen Nachfolgern starken Glauben und gewähre ihnen Deinen Beistand.....

.....Ich gab meinem (Jesus) Vater meine unstillbare Sehnsucht nach seiner Verherrlichung kund mit der Bitte, Er möge dieselbe auch in die Herzen **meiner Nachfolger** legen, damit sie ihre ganze Kraft dafür einsetzen, dass Er von allen erkannt und geehrt werde.....

## Birgitta von Schweden

.....*Christus spricht zu der Braut die Worte, die hier folgen, und befiehlt, daß sie an den Papst Klemens gesendet werden mögen, damit er zwischen den Königen Frankreichs und Englands Frieden stiften, nach Italien kommen und das Jubeljahr verkünden möge. ....*

„.....Der zweite, den ich als meinen (Maria) Sohn ansehe, **ist der, der auf dem päpstlichen Sitze thront, nämlich Gottes Sitz in der Welt**, wenn er Gottes Geboten gehorcht und ihn mit vollkommener Liebe liebt. Ich will jetzt etwas über **den Papst sprechen, der Urban heißt**. Wegen meiner Fürbitte empfing er die Eingebung des Heiligen Geistes, daß er sich durch Italien nach Rom begeben solle, zu keinem anderen Zweck als um Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zu üben, den katholischen Glauben zu stärken, den Frieden sicherzustellen und somit die heilige Kirche zu erneuern.....“

.....*Dies ist die erste Offenbarung, die dem Papst Gregor XI. durch Herrn Latinus Orsini zugesendet wurde. Gregor XI., Papst 1370-78, wurde inständig von Birgitta ermahnt, von Avignon nach Rom zurückzukehren. Ihre Freunde Latinus und Nicolaus Orsini vermittelten diese Botschaft an den Papst.*

“.....Sie hörte nämlich eine lieblich klingende Stimme, die ihr sagte: „Ich bin, die Gottes Sohn gebar, den wahren Gott, Jesus Christus. Ich hatte dir vorher einige Worte gesagt, die für den Papst Urban verkündigt werden sollten, und jetzt will ich dir auch einige Worte sagen, die zu Papst Gregor gesendet werden sollen.....“

“.....Denn es ist Gottes Wille, daß er seine Residenz in aller Demut **nach Rom** verlegt.....“

.....*Hier folgt die zweite Vision, die Herr Graf von Nola demselben Papst Gregor*

*XI. vorbrachte.*

“.....und schreibe an den Papst Gregor die Worte, die du jetzt hörst. Ich, die mit dir spricht, bin es, die Gott zu seiner Mutter zu erwählen geruhte;....“

“.....Er möge also völlig überzeugt davon sein, daß dies, was jetzt gesagt wird, Gottes Wille ist, nämlich, daß er unverzüglich selbst nach Italien oder **Rom** kommt und dies ohne Aufschub tut, ja, daß er sich beeilt, zu reisen, .....

“.....Deshalb soll er wissen, daß die Reise oder Wallfahrt, die diese Waffenträger, herkommend von den bösen Gemeinden der Bösen, zum heiligen Grab meines Sohnes unternehmen wollen, diesem meinem Sohn, dem wahren Gott, nicht mehr behagt als das Gold, welches das Volk Israel ins Feuer warf und woraus der Teufel ein Metallkalb erzeugte, denn Hochmut und Gier wohnen bei ihnen. Wenn sie irgendeinen Willen haben, zu dem erwähnten Grab zu ziehen, so geschieht dies eher aus Hochmut und Geldgier als aus Liebe zu Gott und um seiner Ehre willen.....“

*.....Als sie (Birgitta) betete, offenbarte sich ihr die Jungfrau Maria, gab ihr vollständige Antwort, was diese Zweifel betraf, und sagte außerdem: **wie sündig der Papst und die Priester auch sein mögen, so haben sie doch (so lange sie keine Ketzer sind) die Schlüssel der früheren Kirche und die wahre Macht, zu binden und zu lösen; .....***

.....Es ist nämlich wahrer und katholischer Glaube: wenn der Papst, der ohne Ketzerei ist, sonst von noch so vielen Sünden befleckt ist, so können diese Sünden oder seine anderen bösen Taten ihn doch nicht so schlecht machen, daß er nicht volle **Berechtigung und vollkommene Macht** behält, die Seelen zu binden und zu lösen. Diese **Berechtigung** besitzt er durch den heiligen Petrus und hat sie durch **Gott** erworben. Denn vor dem Papst Johannes gab es viele Päpste, die jetzt in der Hölle sind; **nichtsdestoweniger sind die gerechten und vernünftigen Urteile, die sie in der Welt gefällt haben, bei Gott festgesetzt und gebilligt. ....**

".....In späterer Zeit, wie unter Silvester und seinen Nachfolgern, wurden der Kirche zeitliche Besitztümer geschenkt, damit die Freunde Gottes umso eifriger und tauglicher für die Predigt des Wortes Gottes würden und damit gezeigt würde, daß nicht der Reichtum an sich etwas Böses sei, sondern der Mißbrauch desselben....."

## Katharina von Siena

.....daß die Kirche die Braut Christi und das **Papsttum etwas Heiliges** sei, das Blut in sich berge, ohne das der Mensch sein Heil nicht haben könne.....

.....Den entscheidenden Anstoß dazu gab Katharina, indem sie den heiligen Vater an sein Gelübde, **nach Rom** zurückzukehren, erinnerte. Gregor erkannte in dieser Offenbarung der Heiligen ein Zeichen Gottes, denn er hatte niemandem etwas von seinem Gelübde gesagt. So verließ der Papst endlich am 13. September 1376 Avignon.....

.....Mit der ganzen Glut ihrer gläubigen Überzeugung setzte sie sich für die Anerkennung des **rechtmäßigen Papstes** ein und sandte Briefe in alle Welt, an die Könige von Frankreich, Ungarn und England, an die Königin von Neapel, an verschiedene Kardinäle und an die Regierungen der italienischen Republiken. Urban selbst hieß Katharina nach Rom kommen. Die Heilige gehorchte und verweilte vom Winter 1378 bis zu ihrem Tod in der Ewigen Stadt. Der Papst bestellte sie wiederholt zu sich. Er befahl ihr sogar, vor dem Konsistorium der treu gebliebenen Kardinäle zu sprechen, um sie zu ermahnen und zu ermutigen. Katharina verband ihre kirchenpolitischen Unternehmungen mit unablässigem Beten.....

.....In der gesamten Christenheit drohte ein Volk nach dem andern sich vom Heiligen Vater abzuwenden, da er als Gast in Avignon zu sehr der Politik des dortigen Landesherrn verfallen schien. **Das Heil der Kirche forderte die Rückkehr auf den Stuhl des hl. Petrus.** Aller Augen waren in dieser Sehnsucht

zum Papst nach Avignon gewendet, lange, lange vergeblich. Aber jetzt war es geschehen. **Die Jungfrau von Siena hatte es erreicht.....**

.....Es ist ganz klar, daß ihre sogenannte kirchenpolitische Tätigkeit, daß sie den Papst von Avignon zurückbrachte, nichts mit machtpolitischen Fragen zu tun hat. Katharina war einzig **von der Liebe zur Kirche** beseelt und bedrängt.....

.....Rom und der Papst interessiert sie nur, weil sie die Kirche liebt. Die Liebe zur Kirche ist tatsächlich ihre große Leidenschaft. **Und ihre Liebe zur Kirche ist tatsächlich Liebe zu Christus.....**

.....Sie ist in angstvoller Sorge, daß doch die Kirche die reine, makellose süße **Braut Christi** bleibe.....

.....Katharina hat in ihren Briefen an den Heiligen Vater oft kräftige Mahnungen im Namen des Gekreuzigten; **aber nie vergißt sie die heilige Ehrfurcht, die sie ihm schuldet als dem Christus auf Erden.....**

.....Aber in aller Schärfe ihrer Zurechtweisung bewahrt sie doch die tiefe Ehrfurcht vor der Priesterwürde, die eine **Teilnahme am Priestertum Christi** ist. Christus liebt sie in seiner Kirche, **im Papste** und in den Priestern.....

.....**Und jeder Mensch ist berufen, ein lebendiges Glied am mystischen Leibe Christi zu sein.....**

„.....Ihr dürft euch aber nicht grämen, wenn ich (Katharina) jetzt sterbe. Ihr müßt mir glauben, liebe Kinder: wenn ich sterbe, so habe ich **mein Leben aufgeopfert für die heilige Kirche**; und das ist für mich der süßeste Trost und die größte Gnade“. Als Sterbende wandte sich Katharina noch einmal an ihre Umgebung und sagte: „**Mein höchster Wunsch ist, daß ihr immer vor aller Welt den rechtmäßigen Papst bekennt**, und daß ihr nicht zaudert, für ihn und für die Kirche euer Leben zu lassen.“ Dann machte sie das Kreuz und segnete sie; und alle weinten.....

.....Ob sie im Aufruhr der Städte im Namen des Gekreuzigten um Frieden flehte, ob sie der sündigen Dirne oder dem zum Tode verurteilten jungen Adligen beistand, ob sie den Papst im Blute Christi zur Heimkehr nach Rom aufforderte, oder ob sie im Unheil des Schismas sich für den rechtmäßig gewählten Papst einsetzte.....

.....Wir sehen sie in Pisa und Florenz mit den Regierungen verhandeln und im Aufruhr der Städte unerschrocken den Weg zum Frieden bahnen. Wir sehen sie unterwegs nach Avignon zum Papste, und sehen dort, wie sich der Papst ihren flammenden Bitten beugt und sich aus seinem Schwanken aufrafft zur **Rückkehr nach Rom**. Die unfassbare Sicherheit, mit der die Färberstochter von Siena auf dem weltpolitischen Plan auftritt, ist allein schon ein Zeugnis der Uebermacht der Gnade, die in ihr wirksam ist und in die Welt hineinstrahlt.....

## Mechthild von Magdeburg

*Teufel:* »Was man Gutes tut, das ist nicht wider Gott.«

*Seele:* »An dem nichts Gutes ist, kann auch niemand etwas Gutes hinzufügen. Du hast eine ewige Krankheit. Willst du gesunden, fahr hin und zeige dich einem **Priester oder einem Bischof oder einem Erzbischof oder dem Papst**. Ich habe keine Macht als die, daß ich sündigen kann.«

Da sprach er mit Zorn: »Das werde ich nie tun.«.....“

## Jeanne d'Arc

.....Noch deutlicher erklärt sie bei der berühmten „Gerichts-Sitzung“ auf dem Friedhof von Saint-Ouen: „**Was all mein Sagen und Tun betrifft, so möge man es vor den Heiligen Vater, den Papst in Rom, bringen, auf welchen ich mich nächst Gott berufe.**“

Klarer kann man nicht auf die kirchlichen Autoritäten zurückgreifen. Eine

derartige Erklärung hätte im übrigen zur Folge haben müssen, dass Jeanne vor den Papst geführt würde, auf den sie sich berief..... Es ist offensichtlich, dass ein Ketzer, der sich auf den Papst berief, nicht mehr der Ketzerei beschuldigt werden konnte..... Aber die Universität von Paris besteht aus Geistlichen, die ihren **politischen** und philosophischen **Hirngespinnsten** sehr viel mehr Vertrauen schenken als der Unfehlbarkeit des Papstes.....

„Die Geistlichen **von meiner Partei**“, so sagt sie am 27. Februar, „waren der Meinung, dass in meinem Tun nur Gutes zu finden sei.“.....

## Anhang: Über die Unfehlbarkeit des Papstes

aus dem Buch: „**Plädoyer für die Kirche**“; Hrsg.: Michael Müller; mm verlag, Aachen; 1991; ISBN 3-928272-00-4

Beitrag: „**Als ob jemand unfehlbar sein kann...**“

..... Tatsächlich hat es in der gesamten Lehrverkündigung der Kirche bislang noch keinen Grund gegeben, irgendeine verbindlich getroffene Aussage in Glaubens- oder Sittenfragen nachträglich wieder zurückzunehmen. Dies gilt auch für die dunkle Phase der Kirchengeschichte, als im Vatikan der Renaissance-Geist seine ungeistlichen Blüten trieb. Der Heilige Geist schien auch diesem Geist gewachsen zu sein....

Der letzte Schritt in der historischen Lehrentwicklung des Primates ist die dogmatische Definition dieser Lehre durch das erste Vatikanische Konzil (1869/70). In der Konstitution „Pastor aeternus“ (1870) wird feierlich verkündet: **Der Papst besitzt die höchste Gewalt in der Kirche und den Primat über die gesamte Erde. Seine Entscheidungen sind unfehlbar, wenn er „ex cathedra“ spricht., d. h. wenn er als oberster Hirt und Lehrer aller Christen durch seine höchste apostolische Autorität eine Glaubens- oder Sittenlehre als von der ganzen Kirche festzuhalten definiert. Diese päpstlichen Entscheidungen sind**

„aus sich“ irreformabel und bedürfen nicht der Zustimmung der Gesamtkirche. Das Konzil verweist auf den dem hl. Petrus versprochenen göttlichen Beistand und bestimmt, der göttliche Erlöser habe seine Kirche mit dieser Unfehlbarkeit ausrüsten wollen.....

Die Lehre besagt weder eine neue Erleuchtung, noch eine Art Allwissenheit, noch eine besondere Inspiration des Papstes. In der Entscheidung des Konzils heißt es ausdrücklich, der Heilige Geist ist den Nachfolgern Petri nicht verliehen worden, damit sie neue Lehren verkünden, sondern damit sie mit seinem Beistand die durch die Apostel überlieferte Offenbarung treu bewahren und den Gläubigen übermitteln sollen.

Auch die gelegentlich vorgenommene Gleichsetzung von Unfehlbarkeit mit Sündenlosigkeit **ist ein arges Missverständnis**..... Sie (Konzilsväter) kannten auch die Geschichte der Renaissance und den sittlichen Tiefstand des Papsttums unter Alexander VI. (1492-1503). Aufschlussreich ist es jedoch, **dass auch diese Päpste in Glaubensfragen keine falschen Entscheidungen getroffen haben**.....

Seit 1870 haben die Päpste von ihrer Unfehlbarkeit nur einmal Gebrauch gemacht: Papst Pius XII. (1939-1958) verkündete 1950 feierlich die **leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel als Glaubenssatz**, nachdem er sich vorher durch eine Befragung der Bischöfe des Erdkreises überzeugt hat, dass diese Wahrheit Glaubensüberzeugung der Universalkirche war und ist.....

Ende